

Werkstätigen ständig verbessert, so daß sie in ihrem V. immer günstigere Bedingungen für die Entfaltung ihrer Fähigkeiten und Schöpferkräfte finden. Dies ist die objektive Grundlage für den sozialistischen → *Patriotismus*, für die Liebe zum sozialistischen V. Doch die Arbeiterklasse stellt ihr V. nicht dem V. der anderen sozialistischen Nationen gegenüber, sondern betrachtet es als Teil der sozialistischen Gemeinschaft. Die Liebe zum eigenen sozialistischen V. verbindet sich allmählich mit der übergreifenden Liebe zu den Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft, die damit in einem weiteren Sinne zum gemeinsamen V. der sozialistischen Nationen werden. Das Programm der SED stellt daher die Aufgabe, die junge Generation so zu bilden und zu erziehen, daß sie „als Patrioten ihres sozialistischen Vaterlandes und proletarische Internationalisten fühlen, denken und handeln“ (Programm der SED, 48/49).

Verallgemeinerung: methodisches Verfahren des erkennenden Denkens, mit dessen Hilfe die Erkenntnis vom Einzelnen zum Allgemeinen fortschreitet und → *Begriffe*, Gesetzesaussagen und → *Theorien* bildet, sowie die Resultate dieses Verfahrens. Die V. hängt eng mit der *Abstraktion* zusammen. Die objektive Grundlage für die Möglichkeit von V. ist die Existenz objektiver allgemeiner Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten.

Veränderung: Begriff für die allgemeinste Bestimmung der → *Bewegung*; „Bewegung, auf die Materie anwendbar, ist *Veränderung überhaupt*“ (Engels, MEW, 20, 513).

Der Begriff der V. widerspiegelt in allgemeinsten und abstraktesten Form die Tatsache, daß an allen Dingen und Erscheinungen der objektiven Realität ein ständiger Wechsel vor sich geht.

Die V. kann quantitativer oder quali-

tativer Art sein. Beide Arten stehen in einem bestimmten Zusammenhang durch das dialektische Gesetz vom Umschlagen quantitativer V. in qualitative. Eine besondere Form der V. ist die Entwicklung. Ist eine V. Moment eines Entwicklungsprozesses, so entstehen als Resultat quantitativer V. neue Qualitäten. Demzufolge ist jede Entwicklung V., und jede V. kann in längeren oder kürzeren Zeiträumen Moment eines Entwicklungsprozesses werden.

Die ständige V. aller Dinge und Erscheinungen ist eine Grundbedingung des unbegrenzten Erkenntnisprozesses des Menschen. Die menschliche Erkenntnis - an die während der Erkenntnistätigkeit vor sich gehenden physiologischen V. des Nervensystems gebunden - ist vorwiegend ein Erkennen von V. → *Entwicklung*, → *Qualität*, — *Quantität*

Verantwortung: Kategorie der Ethik und des Rechts, die ein besonderes politisches und moralisch-rechtliches Verhältnis einer → *Persönlichkeit* gegenüber der Gesellschaft, der Klasse, gegenüber Kollektiven und Individuen widerspiegelt, welches sich in der Einstellung zu Pflichten und Aufgaben äußert.

Die V. drückt sich in der Fähigkeit des Menschen aus, bewußt Entscheidungen zu treffen, gesellschaftliche Forderungen bewußt zu erfüllen und Aufgaben des gesellschaftlichen wie individuellen Lebens zu lösen sowie die eigenen und fremden Handlungsweisen zu bewerten. Das Problem der V. des Menschen hängt eng mit dem philosophischen Problem des Verhältnisses von → *Freiheit* und *Notwendigkeit* zusammen. Während die idealistische Philosophie meist abstrakt von einer absoluten Willensfreiheit ausging, so daß die V. des Menschen ihren Maßstab nur an übernatürlichen geistigen Werten, am göttlichen Gebot oder in der subjektiven, vom Gewissen des Individuums diktierten Entscheidung finden